



Ein Kontrolleur beaufsichtigt 26.000 Beschäftigte

Beim Arbeitsschutz herrscht in den Bundesländern Personalnot. Die Gewerkschaft IG Bau kritisiert die Zustände

Von Tobias Kisting

Berlin. An Arbeit mangelt es den staatlichen Arbeitsschutzbehörden in der Pandemie nicht. Erst riefen zu Beginn der Krise die Zustände in der Fleischindustrie die Kontrolleure auf den Plan, nun müssen sie neben den alltäglichen Aufgaben, etwa der Kontrolle von Baustellen, auch noch die Homeoffice-Pflicht im Zuge des Lockdowns kontrollieren. Im Gegensatz zur Fleischindustrie sind bisher bei der Homeoffice-Verordnung allerdings kaum Beschwerden bekannt geworden – ein Phänomen, für das es zwei Lesarten gibt. Zum einen scheinen viele Betriebe den Gesundheitsschutz ihrer Beschäftigten ernst zu nehmen. Zum anderen haben die Aufsichtsbehörden aber auch offenbar gar nicht die Kapazitäten, um jeden

Stein umzudrehen.

So ergeben Berechnungen der Gewerkschaft IG Bau unter Berufung auf Zahlen des Bundesministeriums und der Bundesagentur für Arbeit, dass ein staatlicher Aufsichtsbeamter in Deutschland für rund 1500 Betriebe und somit rund 26.000 Beschäftigte zuständig ist. In Bayern muss ein Vollzeitbeamter sogar 38.000 Beschäftigte be-

aufsichtigen, in Mecklenburg-Vorpommern ist der Wert den Berechnungen der Gewerkschaft zufolge mit einer Quote von einem Kontrolleur auf 13.000 Beschäftigte noch am besten. In Nordrhein-Westfalen kümmern sich der Auswertung zufolge 325 Aufsichtsbeamte um rund acht Millionen Beschäftigte. „Damit ist in Nordrhein-Westfalen rechnerisch nur ein Kontrolleur für

25.000 Beschäftigte zuständig. So ist effektiver Arbeitsschutz kaum möglich“, kritisiert der IG-Bau-Bundesvorsitzende Robert Feiger.

Kontrollen gingen um 17 Prozent zurück

Die Internationale Arbeitsorganisation ILO und die Europäische Union fordern eigentlich, dass ein Kontrolleur maximal 10.000 Beschäftigte beaufsichtigen soll. „Für einen effektiven Arbeitsschutz reicht aber auch diese Quote kaum aus“, sagte Feiger. Er forderte mehr Personal in den Behörden: „Wer ein Gerüst nicht ausreichend sichert, um Zeit und Kosten zu sparen, handelt grob fahrlässig. Aber je seltener ein Unternehmen kontrolliert wird, desto größer ist die Versuchung, es mit den Vorschriften beim Arbeitsschutz nicht so genau zu nehmen.

Hier muss der Staat mehr Präsenz zeigen.“

Das Bundesarbeitsministerium hatte in seinem Bericht „Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz“ ermittelt, dass bundesweit 2019 1439 Aufsichtsbeamte in Vollzeit tätig waren. Die Zahl der staatlichen Aufsichtskontrollen ging demnach zwischen 2017 und 2019 von knapp 183.000 auf 151.000 Kontrollen zurück. Das entspricht einem Minus von 17 Prozent. Die Bundesländer sind gemeinsam mit den Berufsgenossenschaften für die Kontrollen zuständig.

Recherchen unserer Redaktion hatten im Dezember ergeben, dass während des Lockdowns viele Bundesländer ihre Aufsichtskontrollen ebenfalls in Homeoffice beorderten. Die Zahl der Kontrollen ging daher teils stark zurück.



Ein staatlicher Aufsichtsbeamter muss nach IG-Bau-Berechnungen rund 1500 Betriebe kontrollieren.

FOTO: UTE GRABOWSKY/
IMAGO IMAGES

WAZ Mantel

Arbeitsschutz in Deutschland sehr lückenhaft

Ein Kontrolleur für 26.000 Beschäftigte

Von Tobias Kisting

Berlin. An Arbeit mangelt es den staatlichen Arbeitsschutzbehörden in der Pandemie nicht. Erst riefen zu Beginn der Krise die Zustände in der Fleischindustrie die Kontrolleure auf den Plan, nun müssen sie neben den alltäglichen Aufgaben, etwa der Kontrolle von Baustellen, auch noch die Homeoffice-Pflicht im Zuge des Lockdowns kontrollieren. Im Gegensatz zur Fleischindustrie sind bisher bei der Homeoffice-Verordnung allerdings kaum Beschwerden bekannt geworden – ein Phänomen, für das es zwei Lesarten gibt. Zum einen scheinen viele Betriebe den Gesundheitsschutz ihrer Beschäftigten ernst zu nehmen. Zum anderen haben die Aufsichtsbehörden aber auch offenbar gar nicht die nötigen Kapazitäten.

So ergeben Berechnungen der Gewerkschaft IG Bau unter Berufung auf Zahlen des Bundesministeriums und der Bundesagentur für Arbeit, dass ein staatlicher Aufsichtsbeamter in Deutschland für 1500 Betriebe und somit rund 26.000 Beschäftigte zuständig ist. In NRW kümmern sich 325 Aufsichtsbeamte um acht Millionen Beschäftigte. „Damit ist in NRW rechnerisch nur ein Kontrolleur für 25.000 Beschäftigte zuständig. So ist effektiver Arbeitsschutz kaum möglich“, kritisiert der IG-Bau-Bundesvorsitzende Robert Feiger.

Die Internationale Arbeitsorganisation ILO und die EU fordern eigentlich, dass ein Kontrolleur maximal 10.000 Beschäftigte beaufsichtigen soll. „Für einen effektiven Arbeitsschutz reicht aber auch diese Quote kaum aus“, so Feiger. NRZ

NRZ Mantel